

20/21

Abendspielplan

DER GUTE MENSCH VON SEZUAN

Schauspiel von Bertolt Brecht
ab Anfang Oktober 2020

HYPERION

nach dem Roman
von Friedrich Hölderlin
ab Anfang Oktober 2020

HOW TO DATE A FEMINIST

Komödie von Samantha Ellis
ab Ende November 2020

KÜSS MICH, BEVOR DU GEHST – DER LETZTE GIG (UA)

Inszeniertes Konzert von
Christoph Roos und Jörg Wockenfuß
ab Anfang Dezember 2020

JENSEITS VON EDEN

nach dem Roman von John Steinbeck
ab Anfang Dezember 2020

EIN GROSSER AUFBRUCH

Komödie nach dem gleichnamigen Film
von Magnus Vattrodt
ab Ende Februar 2021

DER PROZESS

nach dem Roman von Franz Kafka
ab Ende Februar 2021

DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE

Schauspiel von Jean-Paul Sartre
ab Ende April 2021

VOR SONNENAUFGANG

Schauspiel von Ewald Palmsethofer
nach Gerhart Hauptmann
ab Ende April 2021

MARIA STUART

Königinnendrama von Friedrich Schiller
ab Ende Juni 2021

PERPLEX

Komödie von Marius von Mayenburg
ab Ende Juni 2021

WIEDERAUFNAHMEN

Termine auf Anfrage

TARTUFFE

Komödie von Molière

JULES UND JIM

nach dem Roman von Henri-Pierre Roché

FAUST – DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL

von Johann Wolfgang von Goethe

GEISTERSTUNDE IM CHELSEA-HOTEL

Inszeniertes Konzert von Heiner Kondschat,
Andreas Guglielmetti und Jan Jochymski



20/21

Junges LTT

IN 80 TAGEN UM DIE WELT · 14+

nach dem Roman von Jules Verne
ab Ende September 2020

PINOCCHIO · 6+

Familienstück nach Carlo Collodi
Mitte November 2020

MONSTA · 4+

Mobile Produktion / Kindergartenstück
von Dita Zipfel
ab Anfang Februar 2021

SHOPPING ANIMALS · 10+

Eine große Spielshow
von Oda Zuschneid
ab Ende März 2021

ACH, MENSCH! · 12+

Ein theatraler Essay von
Gesa Bering und Stephan Dorn
ab Anfang April 2021

WIEDERAUFNAHMEN

Termine auf Anfrage

ALICE IM WUNDERLAND · 6+

Familienstück nach Lewis Carroll

PETER UND DER WOLF · 6+

Ein musikalisches Märchen
von Sergej Prokofjew

FRERK, DU ZWERG! · 8+

Theaterbambule von Finn-Ole Heinrich

ZUHAUSE IST KRIEG · 8+

Klassenzimmerstück von Annette Müller

WAHLBEKANNTSCHAFTEN · 10+

Ein interaktiver Audio-Walk zwischen
Waffeleisen und Wahlkabine von Gesa Bering,
Stephan Dorn und Benedikt Grubel

HARDER, FASTER, STRONGER · 12+

Klassenzimmerstück von Annette Müller

HAMLET · 16+

One-Woman-Show nach dem Schauspiel
von William Shakespeare

DER URSPRUNG DER LIEBE · 16+

Informativer Gefühlsabend nach
dem Comic von Liv Strömquist

KLAMMS KRIEG · 16+

Monolog von Kai Hensel



Wie soll ich **gut** sein,
wo alles so
TEUER ist?

DER GUTE MENSCH VON SEZUAN

Schauspiel von Bertolt Brecht

Musik von Paul Dessau

Drei Götter erscheinen dem Wasserverkäufer Wang und fordern ihn auf, sie zu einem guten Menschen zu bringen. Dieser soll den dreien Unterkunft für die Nacht gewähren. Die Prostituierte Shen Te ist als Einzige bereit, die drei Götter aufzunehmen, obwohl ihr damit ihre nächtlichen Einnahmen entgehen. Als Dank stiften ihr die Himmlischen das Startkapital für einen kleinen Tabakladen. Aber Shen Te ist eine schlechte Unternehmerin: Ihre Bereitschaft zu helfen, indem sie ihren Besitz teilt und verschenkt, wird radikal ausgenutzt – von ihrer Kundschaft, wie von ihrem Geliebten. Um ihr Unternehmen zu retten, weiß sich Shen Te nicht anders zu helfen, als ein Alter Ego zu erfinden. Als skrupelloser Vetter Shui Ta baut sie den verschuldeten Laden zu einem ausbeuterischen wie prosperierenden Tabakimperium aus. Doch lange hält sie dem Druck ihrer doppelten Identität nicht stand ...

Brechts Parabel „Der gute Mensch von Sezuan“ (1943) erzählt anschaulich, wie die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen nicht nur die geschäftlichen Lebensbereiche, sondern auch die Privatsphäre durchdringt. Ist es in einer neoliberalen Gesellschaft naiv, an der Idee „gut zu sein und doch zu leben“ festzuhalten? Wie könnte moralisches Handeln dann aussehen?

Regie Dominik Günther

Musikalische Leitung Dominik Dittrich

Verfügbar ab Anfang Oktober 2020



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

**Überall werd'
es anders!**

HYPERION

nach dem Roman von Friedrich Hölderlin

Hyperion ist ein junger Mann, der unermüdlich auf der Suche ist nach Geborgenheit, Sinn und einer besseren Welt. Jetzt kehrt er in sein Vaterland zurück, aus dem er nach einem gescheiterten Aufstand, der Trennung von seinem Freund Alabanda und dem Tod seiner Geliebten Diotima geflohen war. Auf der Insel Salamis lebt Hyperion einen Sommer lang als „Eremit in Griechenland“ und schreibt Briefe an einen Deutschen namens Bellarmin, der alles von ihm erfährt: Freude und Verzweiflung, Kriegsbegeisterung und Liebesgeflüster.

2020 feiert das Land Baden-Württemberg und mit ihm die literarische Welt den 250. Geburtstag des großen schwäbischen Dichters Friedrich Hölderlin (1770–1843), der die letzten Jahrzehnte seines Lebens krank im Tübinger Turm verbrachte. Das Hölderlin-Jahr 2020 ist ein schöner Anlass, sich Zeit zu nehmen für Hölderlin, seine Sprache wieder zu hören und zu erfahren, was er uns heute zu sagen hat.

Friedrich Hölderlin gleicht dem Helden des Briefromans „Hyperion“ (1797/99) in seinem radikalen Eigensinn und Widerstandsgeist. Seine ganze Hoffnung ruht auf dem Leser, der heute nicht viel anders lebt als Hyperion damals: „einen Fremden im eigenen Land, noch nicht gekauft, noch nicht vergiftet. Einen, der sich weder verraten, noch aufgegeben hat. Einen Hoffenden unter Verzweifelten, einen Liebenden unter Getriebenen, einen Gläubigen unter Verblendeten. Das Gesagte gilt einem anderen Deutschland, jenseits von Herrschaft, Gerede und Lärm.“ (D. E. Sattler)

Regie Carina Riedl

Verfügbar ab Anfang Oktober 2020



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Können **Männer**
FEMINISTEN sein?

HOW TO DATE A FEMINIST

Komödie von Samantha Ellis

Deutsch von Silke Pfeiffer

Steve bezeichnet sich als Feministen, Kate steht auf Lippenstift und Machos. Er ist in einem Anti-Atomkraft-Camp aufgewachsen, sie in einem Londoner Vorort. Auf einer Kostümparty lernen sie sich als Robin Hood und Wonder Woman kennen, verlieben sich und beschließen zu heiraten. Spätestens als ihre Eltern sich in die Hochzeitsvorbereitungen einschalten – Steves Mutter Morag (alleinerziehende Friedensaktivistin im löchrigen Wollpulli) und Kates Vater Joe (aufgewachsen im Flüchtlingscamp, Vertreter „alter Schule“) –, wird klar, wie unterschiedlich die Welten sind, aus denen sie kommen. Joe findet Steve schlicht zu „anders“, Morag hält Kate für unemanzipiert und materialistisch. Als sich auf der Hochzeitsfeier ausgerechnet diese beiden näher kommen, ist das Chaos perfekt.

Die Londoner Autorin Samantha Ellis hat mit „How to date a feminist“ (2016) eine schlagfertige Komödie geschrieben, in der sie aktuelle Debatten über Rollenklischees und Emanzipationsprozesse in den Blick nimmt. In rasanten Rollenwechseln verhandeln zwei Schauspieler*innen die Komplexität und Widersprüchlichkeit heutiger Paarbeziehungen: Wie gehen weibliche Selbstbestimmtheit und eine Schwäche für Machogehabe zusammen? Was sagt es über einen selbst, wenn man das Bestehen des Partners auf Rücksichtnahme und Respekt nicht gerade erotisch findet? Und vor allem: Können Männer überhaupt Feministen sein?

Regie N.N.

Verfügbar ab Ende November 2020

(für kleine und mittlere Bühnen)



Honorar bei max. 250 Zuschauern 2.500 €

Honorar bei max. 400 Zuschauern 4.000 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km keine Gebühren

bis 100 km 300 €

bis 200 km 600 €

über 200 km 1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Ich bin **hart** wie
MARMELADE.

KÜSS MICH, BEVOR DU GEHST – DER LETZTE GIG

Inszeniertes Konzert von Christoph Roos und Jörg Wockenfuß · Uraufführung

Schnell und rhythmussicher – aber immer breit: Schnalle gehörte zur Gründungsformation der Band „Mauerbrecher“, die in den 1980er Jahren zur Zeit der Neuen Deutschen Welle Erfolge feierte. Als er stirbt, treffen sich alte Weggefährten, Freunde, Musiker und seine Ex-Affären nach vielen Jahren zum ersten Mal wieder in Schnalles Stammkneipe. Dessen Vermächtnis lässt keinen Spielraum für Interpretationen: Feiern, nicht trauern, ist die Devise. Und so entwickelt sich das Treffen schnell zu einer musikalischen Zeitreise zurück in die 80er: Helmut Kohls „geistig-moralische Wende“, Ronald Reagan und der Nato-Doppelbeschluss, die Gründung der „Grünen“, Lady Di und Horst Schimanski – all das wird genauso lebendig wie die Erinnerungen an Triumphe und Abstürze der Band und Schnalles chaotisches Liebesleben. Aus der Trauerfeier wird aber nicht nur ein wildes Konzert, sondern auch eine Art Beschwörung: eine Totenbeschwörung, die von Erfolg gekrönt ist – denn plötzlich steht Schnalle in der Tür...

„Küss mich bevor du gehst – Der letzte Gig“ lässt die Musik und den Geist der Neuen Deutschen Welle wieder aufleben. Von Ideal bis Markus, von Extrabreit bis Hubert Kah: Die Hits der 80er, als Deutsch-Singen plötzlich wieder „In“ war, verdichten sich in einem inszenierten Konzert zu einem Panorama dieser schrägen Zeit.

Regie Christoph Roos

Musikalische Leitung Jörg Wockenfuß

Verfügbar ab Anfang Dezember 2020



Honorar 6.000 €

Tantieme 10,7 % + ggf. GEMA

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Kein **MENSCH** hat
Liebe genug.

JENSEITS VON EDEN

nach dem Roman von John Steinbeck

Deutsch von Harry Kahn

Connecticut, 1880. Adam ist das erklärte Lieblingskind seines alleinerziehenden Vaters – sehr zum Leidwesen seines Bruders Charles, der sich ebenso sehr nach der väterlichen Zuneigung sehnt. Der stetige Kampf um Anerkennung zwischen den ungleichen Brüdern spitzt sich zu, bis eines Nachts plötzlich Charles vor Adam steht – in der Hand ein Beil.

Kalifornien, 1917. Eine Generation später sitzt Adam mit seinen beiden Söhnen Aron und Caleb am Essenstisch und feiert Thanksgiving. Während Adam seinem innig geliebten Sohn Aron und dessen Freundin Abra gerührt zu ihren Heiratsplänen gratuliert, weist er – trotz großer finanzieller Verluste seines Geschäfts – ein großes Geldgeschenk seines Sohnes Caleb zurück. Vom Augenblick der Zurückweisung an, wird Caleb zum Getriebenen seiner verletzten Gefühle.

In „Jenseits von Eden“ (1952) verwebt John Steinbeck amerikanische Geschichte mit den biblischen Mythen von Sündenfall und Brudermord. Der durch die Verfilmung von Elia Kazan mit James Dean in der Hauptrolle berühmt gewordene Stoff verhandelt die großen Fragen unseres Lebens: Was macht einen Menschen zu dem, was er ist? Ist er die Summe seiner selbstbestimmten Handlungen oder seiner familiären Prägung? Dabei erzählt Steinbeck von fast schicksalhaft vorgezeichneten Lebenswegen und kontrastiert diese mit der Geschichte von Arons und Calebs Mutter Kate, die alle familiären Bindungen kapt, um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Regie Jan Jochymski

Verfügbar ab Anfang Dezember 2020



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km keine Gebühren

bis 100 km 300 €

bis 200 km 600 €

über 200 km 1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Was zum **Teufel**
ist so **schlimm** am
STERBEN?

EIN GROSSER AUFBRUCH

Komödie nach dem gleichnamigen Film von Magnus Vattrodt

Pensionär Holm lädt zu einem festlichen Abendessen ein: Neben seinen Töchtern Charlotte und Marie sind auch seine besten Freunde, Katharina und Adrian, zu Gast im Ferienhaus am See. Die Einladung will Holm dazu benutzen, von seinem letzten „großen Aufbruch“ zu berichten, von dem bisher nur seine Ex-Frau Ella, von Beruf Ärztin, weiß: Holm will in die Schweiz fahren, um seinem Leben ein Ende zu setzen. Legal und bei vollem Bewusstsein. Nun kommen nicht nur leckeres Essen und guter Wein auf den Tisch, sondern auch alles, was sich über die Jahre aufgestaut hat: Alte Konflikte brechen auf, neue Geständnisse vernichten lang Geglaubtes, denn Holm hat nicht mit so viel Widerstand seiner Gäste gerechnet.

„Ein großer Aufbruch“ ist eine geistreiche, schwarzhumorige Komödie über Familie, Fanatismus und Freitod. Gekonnt entlarvt Magnus Vattrodt Lebenslügen und hält uns den Spiegel vor, wie wir mit der Angst vorm Sterben, dem Scheitern und dem Nichterreichen unserer Lebensziele umgehen.

Magnus Vattrodt wurde 1972 in Karlsruhe geboren, studierte Theaterwissenschaft in Gießen und absolvierte das Autorenprogramm der Internationalen Filmschule in Köln. Als Drehbuchautor wurden seine Produktionen mehrfach ausgezeichnet, so erhielt er für „Ein großer Aufbruch“ 2016 den Deutschen Fernsehpreis.

Regie Julia Mayr

Verfügbar ab Ende Februar 2021



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Ich lebe doch in einem
RECHTSSTAAT.

DER PROZESS

nach dem Roman von Franz Kafka

Der Bankangestellte Josef K. wird eines Tages verhaftet. Einen Grund dafür erfährt er nicht. K. wird vom Untersuchungsrichter einbestellt, aber eine Anhörung findet nicht statt. Ebenso wenig ist es möglich, eine Anklageschrift einzusehen. Denn das Gericht, das von den Dachböden großer, ärmlicher Mietskasernen aus operiert, agiert im Geheimen. Auf der Suche nach Erklärungen für die Ungeheuerlichkeiten, die ihm geschehen, scheint der bürokratische Apparat nur undurchdringlicher zu werden: Plötzlich erscheinen Angehörige des Gerichts auf seiner Arbeit, begegnen ihm in privaten Situationen oder teilen mit ihm die Kirchenbank. Zunehmend gewinnt der mysteriöse Prozess mehr und mehr Macht über Josef K.s Leben, raubt ihm seine Lebensenergie und alle vermeintlichen Gewissheiten.

„Der Prozess“ (1914/15) ist neben der „Verwandlung“ Franz Kafkas weltweit bekanntestes Werk. Vielleicht, weil er die Erfahrung einer lebensfeindlichen und sich verselbstständigenden Bürokratie nahezu körperlich spürbar macht. In seinem Fragment gebliebenen Roman entwirft Kafka das alptraumhafte Szenario einer totalitären wie willkürlichen Staatsgewalt, dem der Einzelne hilflos ausgeliefert ist.

Regie Jenke Nordalm

Verfügbar ab Mitte Ende 2021



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Du willst
also **was tun.**

DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE

Schauspiel von Jean-Paul Sartre

Deutsch von Eva Groepler

Schauplatz der Handlung ist der fiktive Staat Illyrien, der am Ende des Zweiten Weltkrieges von den Deutschen besetzt ist. Hugo, ein junger Intellektueller, tritt dem radikalen Flügel der kommunistischen Partei bei, um mit seiner bürgerlichen Herkunft zu brechen. Er hofft, durch eine „große Tat“ seinem als sinnlos empfundenen Dasein zu entkommen. Deshalb übernimmt er freiwillig den Auftrag, den gemäßigten Parteisekretär Hoederer zu töten, der von der Parteiführung als Verräter im Kampf gegen die Nazis angesehen wird. Getarnt als Privatsekretär zieht Hugo zusammen mit seiner Frau Jessica in Hoederers Haus ein. Doch schon bald entsteht eine persönliche Beziehung zwischen dem charismatischen Machtmenschen und dem verunsicherten Hugo, der den Auftragsmord immer wieder verschiebt. Erst als er seine Frau in den Armen Hoederers überrascht, greift er zur Pistole und tötet ihn.

„Die schmutzigen Hände“ von Jean-Paul Sartre, uraufgeführt 1948 in Paris, sind ein spannender Politikrimi und zugleich eine aktuelle Auseinandersetzung mit Macht und Moral, Freiheit und Verantwortung. Wie viel realpolitischen Pragmatismus braucht man, um gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen? Ist es möglich, Politiker zu sein, ohne sich die Hände schmutzig zu machen? Und gibt es eine politische Tat, die frei ist von persönlichen Motiven?

Regie Thorsten Weckherlin

Verfügbar ab Ende April 2021



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Die **Zeit**
der **Wunder**
ist **VORBEI.**

VOR SONNENAUFGANG

Schauspiel von Ewald Palmethofer nach Gerhart Hauptmann

Noch verspricht der anbrechende Tag eine neue, eine Glück verheißende Zukunft für Familie Krause: Martha Krause und ihr Mann Thomas erwarten ein Kind. Der vom Großvater in spe gegründete Familienbetrieb wirft satte Gewinne ab und die hervorragende Vernetzung von Schwiegersohn Thomas in der lokalen Politzene sichert Aufträge und Status. Plötzlich steht sein Studienfreund, der linke Journalist Alfred Loth, vor der Tür. Während des Abendessens erinnert er den neoliberalen Jungunternehmer an alte Ideale und verurteilt den Lebensentwurf des populistischen Lokalpolitikers aufs Schärfste. Es folgt eine Nacht hitziger Diskussionen, in der eine zarte Liebe zwischen Alfred und der jüngeren Tochter des Hauses entsteht und wieder erlischt. Als die Sonne aufgeht, müssen Thomas und Alfred feststellen, dass eine unüberwindbare Kluft an die Stelle der einstigen Freundschaft getreten ist.

Gerhart Hauptmanns Dramendebüt „Vor Sonnenaufgang“ provozierte 1889 einen der größten Skandale der deutschen Theatergeschichte und machte den erst 27-jährigen späteren Literaturnobelpreisträger über Nacht berühmt. Der österreichische Dramatiker Ewald Palmethofer aktualisiert Hauptmanns Klassiker: Er blickt hinter die Fassade einer bürgerlichen Familie, um an den individuellen Lebenskrisen der Figuren die Spaltung unserer heutigen Gesellschaft und die Erosionserscheinungen unserer Demokratie sichtbar zu machen. Ein weit über sich hinaus weisendes Familienpanorama mit tragischer Wucht.

Regie Christoph Roos

Verfügbar ab Ende April 2021



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Jetzt zeigt ihr
euer **wahres**
GESICHT.

MARIA STUART

Königinnendrama von Friedrich Schiller

Zwei Frauen in einer Männerwelt. Die Frauen sind Königinnen, ihre Regentschaft ist umstritten: Die schottische Königin Maria Stuart wird vom protestantisch gesinnten Adel ihres Landes beschuldigt, ihren Gatten ermordet zu haben. Die Katholikin flieht und sucht Schutz in England. Dort wird Maria, die einen legitimen Anspruch auf den englischen Thron hat, gefangen genommen und zum Tode verurteilt – unter dem Vorwand, einen Anschlag auf Königin Elisabeth arrangiert zu haben. Die politischen Lager am englischen Hof stehen sich feindlich gegenüber: die eine Partei will Maria Stuart vor dem Tode bewahren, die andere so bald wie möglich ihre Hinrichtung erreichen. Rettung erhofft sich Maria Stuart von einer Begegnung mit Königin Elisabeth. Doch der berühmte Streit der Königinnen besiegelt ihr Schicksal: Von Elisabeth als Hure beschimpft, vergisst Maria jede Diplomatie und bezeichnet ihre Rivalin als Bastard. Diese Demütigung, Eifersucht und Angst bestimmen den tragischen Ausgang der Geschichte: den Tod Marias auf dem Schafott.

Schillers klassisches Königinnendrama diskutiert das räuberische Verhältnis von Macht und Moral, indem es den Einfluss von ganz privaten Gefühlen und Interessen auf Politik beschreibt. In „Maria Stuart“ (1801) drückt sich Schillers tiefe Skepsis gegenüber der Möglichkeit moralischen Handelns in der Politik aus – eine Skepsis, die angesichts der heutigen Heerscharen von Lobbyisten, Beratern und Funktionären auch Jahrhunderte später aktuell geblieben ist.

Regie Juliane Kann

Verfügbar ab Ende Juni 2021



Honorar 5.500 €

Tantieme keine

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Gib dich dem
ELCH hin.

PERPLEX

Komödie von Marius von Mayenburg

Eva und Robert kommen aus dem Urlaub zurück. Irgendetwas ist beunruhigend anders. Woher kommt die neue Topfpflanze? Warum funktioniert das Licht nicht mehr? Ist das überhaupt ihre Wohnung? Anscheinend nicht, denn das Paar, das eigentlich während ihrer Abwesenheit nur die Blumen gießen sollte, setzt die beiden kurzerhand vor die Tür. Damit beginnt ein alptraumhafter Reigen, in dem die kleine bürgerliche Welt der vier Protagonisten mehr und mehr aus den Fugen gerät. Von Szene zu Szene vollziehen sich surreale Verschiebungen. Beziehungen lösen sich auf und setzen sich überraschend neu zusammen. Man spannt einander die Partner aus, fällt übereinander her, ohne Rücksicht auf Verluste. Und währenddessen wird munter und unablässig weiter geredet und Normalität behauptet, schlagfertig und pointiert, über jede noch so große private Katastrophe hinweg.

Marius von Mayenburg (*1972) ist einer der meistgespielten Autoren der deutschen Gegenwartsdramatik. Seine Komödie „Perplex“ wurde 2010 an der Berliner Schaubühne in der Regie des Autors uraufgeführt. Es ist ein fulminantes, alptraumhaftes und sehr komisches Stück über die Unberechenbarkeit der Wirklichkeit und die Auflösung letzter sozialer Sicherheiten. „Perplex ist Well-made-Play und Psychothriller, Persiflage und Tragödie, Beziehungsdrama und Verwechslungskomödie zugleich.“ (Neue Züricher Zeitung)

Regie Christoph Roos

Verfügbar ab Ende Juni 2021



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Wer seinen **Lehren** folgt,
genießt **tiefen FRIEDEN** und
betrachtet die **Welt** als **MIST.**

TARTUFFE

Komödie von Molière

Obwohl Orgon alles hat, was man für Geld kaufen kann, fehlt ihm etwas Grundlegendes im Leben. Deshalb hat er Tartuffe in sein Haus eingeladen, der Glauben und Moral in die Familie zurückbringen soll. In Wahrheit ist Tartuffe jedoch ein Betrüger, der Orgons Frau Elmire nachstellt und sich das Vermögen seines Gastgebers erschleichen will. Alle durchschauen ihn, nur der grenzenlos verblendete Hausherr vertraut seinem Gast. Orgon will Tartuffe nicht nur seine Tochter zur Frau geben, sondern auch sein ganzes Vermögen überschreiben. Erst als Elmire ihm Gelegenheit gibt, ein Gespräch zwischen ihr und Tartuffe zu belauschen, jagt Orgon den Heuchler aus dem Haus. Doch da ist es bereits zu spät – wenn nicht eine höhere Instanz in das Geschehen eingreifen würde ...

Molières Komödie „Tartuffe“ erzählt von Sinnsuche und Fanatismus, Religion und Geschäft. Sie handelt von der Gefährdung und Manipulierbarkeit all jener, die eine schmerzhaft Leere in ihrem Leben empfinden und in die Fänge von skrupellosen Heilsbringern geraten. Die Uraufführung des „Tartuffe“ löste 1664 einen handfesten Skandal aus, der zum Aufführungsverbot durch Ludwig IV. führte. Molière musste fünf Jahre lang kämpfen, bis seine Komödie wieder gespielt werden konnte.

Regie Alexander Marusch

Termin auf Anfrage



Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Brauche **Dich.**

KOMM.

JULES UND JIM

nach dem Roman von Henri-Pierre Roché

Deutsch von Patricia Klobusiczky

Theaterfassung von Lars Helmer und Christoph Roos



Paris 1907. Der Deutsche Jules und der Franzose Jim genießen ihr Dasein in vollen Zügen: Das Lebensgefühl an der Seine ist berauschend, die Debatten über Literatur sind inspirierend und die Liebesbeziehungen zwanglos – bis die aufregende Berlinerin Kathe in der französischen Hauptstadt auftaucht. „Die da nicht ... ja, Jim?“, bittet Jules seinen Freund und beendet das libertäre Leben abrupt. Es folgt ein Umzug mit Kathe in den Schwarzwald, Heirat, Kinder. Als Jim nach Jahren die Freunde in Süddeutschland besucht, entwickelt sich eine leidenschaftliche Dreiecksbeziehung. Der Freiheit des Gefühls zu folgen, scheint dabei die einzige Maxime zu sein – bis diese Freiheit selbst zum Zwang wird.

„Jules und Jim“ basiert auf Henri-Pierre Rochés Liebesbeziehung mit Helen Hessel, die mit Rochés bestem Freund, dem Schriftsteller Franz Hessel, verheiratet war. Der 1953 verfasste Roman war das Debüt eines bereits 76-jährigen Schriftstellers. Der Filmregisseur François Truffaut entdeckte „Jules und Jim“ in einer Kiste mit Sonderangeboten vor einer Pariser Buchhandlung. Er war sofort fasziniert von Rochés poetischer Prosa und machte den Stoff durch seine Verfilmung 1961 mit Jeanne Moreau und Oskar Werner in den Hauptrollen weltberühmt.

Regie Christoph Roos

Termin auf Anfrage

Honorar 5.500 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

HEINRICH!

Mir graut's vor **dir.**

FAUST – DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL

von Johann Wolfgang von Goethe

Alles hat Faust schon versucht: Er hat Bücher gewälzt, Geister beschworen und mit Selbstmordgedanken gespielt. Die Unzulänglichkeit des eigenen Denkens und die Beschränktheit seiner Mitarbeiter bringen ihn zur Verzweiflung. Da kommt der Teufel gerade recht, der verspricht, ihn aus seiner Misere zu erlösen. Faust ist sich sicher, dass auch Mephisto seinen Wissensdurst und seine Erlebnissucht nicht restlos befriedigen kann. Er schließt mit ihm einen Pakt, der verhängnisvoll ist. Denn auf der rücksichtslosen Suche nach Genuss und Lust, nach Selbstverwirklichung und Selbstbefreiung bleiben nicht nur die „kleinen Leute“ auf der Strecke, sondern auch das Heiligste: die Liebe.

Die „Faust“-Tragödie ist einer der großen Versuche, die Welt mit den Mitteln des Theaters zu verstehen. Sie ist Goethes Lebenswerk, in dem er sich über 60 Jahre lang mit unserer Geschichte und Lebensweise auseinandergesetzt hat. Faust ist ein moderner Mensch voller Ungeduld und Ruhelosigkeit, mit einem Riesenhunger nach mehr und immer mehr.

„Faust 1“ ist Abiturthema in Baden-Württemberg.

Regie Christoph Roos
Termin auf Anfrage



Honorar 5.500 €

Tantieme keine

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

I remember
you well in the
CHELSEA
HOTEL

GEISTERSTUNDE IM CHELSEA HOTEL

Inszeniertes Konzert von Heiner Kondschak,
Andreas Guglielmetti und Jan Jochymski

Das Chelsea Hotel in New York war seit den 1960er Jahren Zufluchtsort und Heimat für die wichtigsten Künstler ihrer Zeit – für Schriftsteller wie Jack Kerouac und Arthur Miller, Maler wie Salvador Dalí und Andy Warhol oder Musiker wie Bob Dylan, Joni Mitchell, Leonard Cohen, Bob Marley und Tom Waits. Heute ist das legendäre Künstlerhotel geschlossen zwecks Umbaus zu einem luxuriösen Appartementshotel für die Schönen und Reichen dieser Welt. Doch der Immobilienhai hat die Rechnung ohne die rebellischen Geister der Vergangenheit gemacht, die im „Chelsea“ immer noch ganz lebendig sind. Mit ihnen verbündet sich die Sängerin Patti Smith und inszeniert zur Geisterstunde eine musikalische Instandbesetzung des Hotels. Die Grandmother des Punk gründet eine Band aus ehemaligen Gästen des „Chelsea“ für ein einmaliges Konzert. Auf dem Programm stehen u.a. „Woodstock“, „Dance With Me To The End Of Love“, „No Woman No Cry“, „Cold Cold Ground“ und „Because The Night“.

Heiner Kondschak ist Autor, Regisseur, Schauspieler, Musiker und Mitbegründer des „Theatersports“. Mit großem Erfolg schrieb und inszenierte er musikalisch-theatralische Biographien u. a. über Rio Reiser („König von Deutschland“), Woody Guthrie, John Lennon und Bob Dylan. Sein „Forever 27“ über den legendären Club der mit nur 27 Jahren verstorbenen Musiker (Janis Joplin, Jimi Hendrix, Brian Jones, Jim Morrison, Kurt Cobain, Amy Winehouse und Alexandra) läuft seit über 70 Vorstellungen vor ausverkauftem Haus am LTT.

Musikalische Leitung Heiner Kondschak **Regie** Jan Jochymski

Termin auf Anfrage



Honorar 6.000 €

Tantieme 10,7 % + ggf. GEMA

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

ich bin stets
REISEFERTIG!

IN 80 TAGEN UM DIE WELT

nach dem Roman von Jules Verne · 14+

Wir schreiben das Jahr 1872. Vieles hat sich verändert: In Amerika fährt die erste transkontinentale Eisenbahn, in Ägypten wird der Suezkanal fertiggestellt, auf dem indischen Subkontinent wächst das Schienennetz zusammen – kurz: Die Welt wird kleiner. So klein, dass der britische Gentleman Phileas Fogg eine unerhörte Wette wagt. Fogg, von Natur aus Spieler, sitzt wieder einmal mit den steifen Mitgliedern seines Refomclubs bei einer Partie Whist, als er beschließt: Einmal um die ganze Welt will er reisen, und zwar in genau 80 Tagen. Wetteinsatz ist die stolze Summe von 20.000 Pfund Sterling. Ohne lange zu fackeln, bricht Phileas Fogg auf, einzig in Begleitung seines scharfsinnigen französischen Dieners Passepartout. Zu dumm nur, dass gleichzeitig in die Bank of England eingebrochen wird. Denn kaum in Ägypten angekommen, fallen die beiden eiligen Gestalten mit dem vielen Geld im Reisesack dem eifrigen Detektiv Fix auf, der sich fortan an ihre Fersen heftet ... Per Dampfer, Eisenbahn, Postschiff und auf Elefantenrücken beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit und gegen allerlei Widrigkeiten. Werden 80 Sonnenauf- und -untergänge für Phileas Fogg ausreichen, um einmal die komplette Erde zu umrunden?

Der Text von Science-Fiction-Pionier Jules Vernes (1828–1905) ist mehr als bloß eine Abenteuergeschichte: Ob Fogg und seine Begleiter die indische Witwe Aouda vor dem Scheiterhaufen retten oder ihre Lokomotive in Nebraska von Sioux überfallen wird, immer schwingt auch die Kolonialmentalität des ausklingenden 19. Jahrhunderts mit, die Europa als Mittelpunkt des vorherrschendes Weltbildes setzt. Eine Gelegenheit, diese Geschichte mit heutigen Augen zu betrachten und sich zu fragen, was für eine Welt das eigentlich ist, die da in 80 Tagen umrundet wird.

Regie Fanny Brunner

Verfügbar ab Ende September 2020



Honorar 2.000 €

Tantieme 10,7 % + ggf. GEMA-Gebühren

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

max. Zuschauerzahl 400

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	200 €
bis 200 km	300 €
über 200 km	600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

LÜGEN
haben kurze Beine
oder eine lange Nase.

PINOCCHIO

Familienstück nach Carlo Collodi - 6+

So leicht ist das gar nicht, ein kleiner Junge zu sein – erst recht nicht, wenn man gerade noch ein sprechender Holzsplitter war. Kaum hat man den Schreiner Geppetto davon überzeugen können, dass man nicht als Brennholz enden möchte, sieht man sich flugs zu einer Holzpuppe verarbeitet: Pinocchio! Eigentlich sollte er direkt zur Schule gehen, wo man alles lernen kann, was echte Kinder auch können. Gäbe es doch nur nicht all die Dinge, die viel mehr Spaß machen: das Puppentheater mit seiner verlockenden Musik, zum Beispiel. Also wird die Schulbibel, die Geppetto mit seiner letzten Winterjacke erkauft hatte, gegen Eintrittskarten eingetauscht. Und das ist erst der Anfang! Soodt Pinocchios gute Fee auch eingreift – er gerät immer wieder in Gefahr: Der Theaterdirektor will ihn verheizen, Fuchs und Katze betrügen ihn um seine einzigen Groschen, und zu allem Überfluss landet er über Umwege im Bauch eines Riesenfisches. Dort gibt es zwar ein unverhofftes Wiedersehen mit Geppetto, doch der finale Test für Pinocchios Menschlichkeit steht noch immer aus.

Der Kinderbuchklassiker des Schriftstellers und Journalisten Carlo Collodi (1826–1890) erzählt davon, wie unsere Menschlichkeit geprägt wird vom Verhältnis zwischen den Dingen, die wir tun müssen, und den Dingen, die wir gerne tun wollen. In der richtigen Mischung liegt der Schlüssel. Aber Pinocchio hat nicht nur eine lange Nase, wenn er lügt, sondern auch einen langen Atem, wenn es darum geht, diese Dinge ins Gleichgewicht zu bringen.

Regie Oda Zuschneid

Verfügbar ab Mitte November 2020



Honorar 3.500 €

Tantieme 10,7 % + ggf. GEMA-Gebühren

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Hallo Kint!
MONSTA
mein Name.

MONSTA

Mobile Produktion / Kindergartenstück von Dita Zipfel · 4+

Monster sind überall. Sie wohnen unter Betten, quetschen sich hinter Kommoden, lauern zwischen Wachsmalstiften, hocken in der Klospülung oder tarnen sich als Topfpflanzen. Für die richtige Portion Grusel legen sie sich mächtig ins Zeug: Sie nagen an Bettpfosten, quietschen mit Türen, verstecken Puppen, blähen ihre Nüstern, lassen die Knochen knacken, brummen, grummen und summen. Sie können winzig klein sein, aber auch schrecklich groß; furchtbar glitschig, aber auch staubtrocken; schwarz-weiß-kariert, bunt-gescheckt oder (ganz selten) auch vollkommen durchsichtig. Jeder Mensch kennt Monster, jedes Monster kennt Menschen. Oder? Was wissen wir wirklich und aus erster Hand über einander? Erstmalig kommt unter der Schirmherrschaft des Landestheaters Tübingen ein prominent besetztes Expert*innengremium zusammen, um über das Zusammenleben von Mensch und Monster zu beraten. Denn wer erschreckt hier eigentlich wen? Und wie können wir auch in Zukunft friedvoll und gerade richtig gruselig miteinander wohnen? Reden werden geschwungen, Spezialist*innen um Rat gefragt, Schreck-Experimente gestartet und lange Schatten geworfen. Dabei steht eins von Anfang an fest: Monster werden gebraucht – und zwar dringend.

Die Autorin Dita Zipfel (*1981) veröffentlichte 2018 das viel beachtete Bilderbuch „Monsta“, in dem sich ein Kind von seinem diensthabenden Monster partout nicht erschrecken lassen will. In einer Auftragsarbeit für das Junge LTT folgt sie nun gemeinsam mit Finn-Ole Heinrich und dem Regisseur Benedikt Grubel weiteren Spuren in das monströse Schattenreich zwischen Bettpfosten und Bettvorleger, Schlaf und Traum, Geisterstunde und Schrecksekunde.

Regie Benedikt Grubel

Verfügbar ab Anfang Februar 2021



Honorar

bis 30 Kinder 125 €

bis 50 Kinder 250 €

buchbar für Kindergärten im Umkreis von 50 km

Die Produktion kann in jedem größeren Raum mit einem normalen Stromanschluss gespielt werden. Benötigt wird lediglich eine **Spielfläche von 6 x 5 m**, die zuvor vom Personal der Einrichtung freigeräumt worden ist. Wir kommen **90 Min. vor der Vorstellung** zu Ihnen in die Einrichtung und benötigen dann einen (abschließbaren) Raum, in dem sich die Schauspieler:innen ungestört auf die Vorstellung vorbereiten kann und in dem sie auch während der Vorstellung ihre persönliche Habe lassen kann. 30 Min. vor Vorstellungsbeginn müssen wir in den freien Vorstellungsraum, in dem die leere Spielfläche bereits vorbereitet ist.

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Her mit dem
GOLD!
Ich will shoppen!

SHOPPING ANIMALS

Eine große Spielshow über Konsum und den Reiz der Dinge
von Oda Zuschneid · 10+

Von was hab ich immer schon geträumt? Was fehlt mir noch in meiner Kollektion? Was hat die, was ich nicht hab? Und warum find ich den so blöd, nur weil er den falschen Pulli anhat? Brauch ich das da wirklich? Muss es denn überhaupt brauchbar sein? Eigentlich reicht mir ja schon, dass es so schön ist. Es glitzert sogar! Ich will es anschauen und anfassen, es mir zu eigen machen und besitzen. Den Pulli, die Schuhe, die Spielekonsole. Kann ich ja im Zweifel auch jederzeit alles wieder wegwerfen, um Platz für Neues zu schaffen in meinen Schränken und Regalen. Hinter mir wächst der Berg aus Gehabtem, aber meine Augen sind nach vorne gerichtet: auf das, was ich noch haben kann – und das ist ganz schön viel. Natürlich will ich auch auswählen, aber wenn's ums Shoppen geht, dann werd ich zum Tier. Und jetzt mal ehrlich, was wäre denn natürlicher, als meinen ureigenen tierischen Instinkten zu vertrauen? Kann ich denn anders? Ein Produkt bewirbt das andere und Werbung ist überall. Sagt man nicht sogar, der einzige Weg, eine Versuchung loszuwerden, sei, ihr nachzugeben? Ich konsumiere, also will ich. Ich weiß, dass ich will – mehr vom Richtigen, mehr vom Allerbesten. Ich stehe im Rampenlicht, die große Spielshow beginnt. Hier und heute ist meine Chance, zu gewinnen!

Eine Stückentwicklung über das große Glitzern, die Kunst der Verführung und den nicht enden wollenden Hunger nach etwas, das ich noch nicht besitze. Mit echten Preisen!

Regie Oda Zuschneid

Verfügbar ab Ende März 2021



Honorar 2.000 €

Tantieme 10,7 %, ggf. GEMA-Gebühren

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

max. Zuschauerzahl 400

Entfernungspauschalen

bis 50 km keine Gebühren

bis 100 km 200 €

bis 200 km 300 €

über 200 km 600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Dass **WIR** es nicht geregelt bekommen,
dafür kann doch die **ERDE** nichts.

ACH, MENSCH!

Ein theatraler Essay über Nieselregen, 7 Milliarden und die Frage,
wann eigentlich alles angefangen hat
von Gesa Bering und Stephan Dorn · 12+



Sagen wir doch, wie es ist: Die Erde ist schon viel länger da als wir, und sie wird noch da sein, wenn wir nicht mehr da sind. Die Frage ist nur: Wie wird diese Erde dann aussehen? Und ist uns das egal? Denn auch, wenn die Erde als Planet nichts weiß und nichts spürt, so trägt sie doch immer größere unserer Spuren. Wir graben uns buchstäblich in sie ein: Von den frühesten Siedlungen unserer Vorfahren über den Test der ersten Atombombe bis hin zum andauernden Ausstoß von Treibhausgasen lässt sich die gesamte Menschheitsgeschichte lesen in ihren Schichten, als ein Teil einer größeren planetaren Geschichte. So verändern wir die Erde, jeden Tag, in jeder Sekunde. Wir wissen, dass die Luft schmutziger, die Strände schmalere und die Sommer heißer werden, und vielleicht macht uns das Angst. Schließlich gestaltet unser menschliches Handeln den ganzen Planeten um, bis in die letzten Ecken. Wenn wir uns das bewusst machen, dann sind Klimawandel und Artensterben mehr als bloß Schlagworte. Zwischen Unwetterwarnungen, schmelzenden Gletschern und Ratlosigkeit fragen wir uns: Wenn man ein Problem lösen soll, an dem man selbst schuld ist, wie löst man es, ohne sich dabei zu vergessen? Wie können Maschinen, Tiere und Zufälle dabei vielleicht hilfreich sein? Wer übernimmt die Verantwortung? Können wir noch aufholen? Und wo hab ich eigentlich meinen Regenschirm liegen gelassen? Das alles ist der Erde nicht wirklich egal – oder?

Gesa Bering und Stephan Dorn inszenieren mit „Ach, Mensch!“ ihr drittes Stück am LTT und laden auch diesmal junge Menschen zum Nachdenken über ihre zukünftige Welt ein.

Regie Gesa Bering / Stephan Dorn

Verfügbar ab Anfang April 2021

Honorar 750 €

Tantieme 10,7 % + ggf. GEMA-Gebühren

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

max. Zuschauerzahl 120

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	200 €
bis 200 km	300 €
über 200 km	600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Ich habe das **Recht, in**
Gedanken zu sein,
WENN ICH WILL.

ALICE IM WUNDERLAND

Familienstück nach Lewis Carroll · 6+

Nichts Böses ahnend, liegt die kleine Alice im Gras und lässt es sich gut gehen. Doch plötzlich entdeckt sie etwas. Hat sie richtig gesehen? Wo kam plötzlich dieses zeitnotgeplagte, weiße Kaninchen her, das soeben in seinem Bau verschwunden ist? „Nichts wie hinterher!“, denkt sich Alice und folgt dem Tier in die Höhle. Den folgenden, schier endlosen Sturz erlebt sie zwischen Neugier und Furcht; unten angekommen, trinkt sie aus Fläschchen, nascht an Kuchen, schrumpft in sich zusammen und wächst über sich hinaus, bevor sie endlich die richtige Größe hat, um durch eine Tür in den Vorgarten des Wunderlandes zu gelangen. Dort kreuzen mysteriöse Gestalten und merkwürdige Gesellschaften ihren Weg: die Grinsekatz und eine rauchende Raupe, die Herzogin mit ihrem Ferkelchen und die Teerunde des verrückten Hutmachers. Gefangen zwischen Schreck und Faszination, stolpert Alice durch diese fremde Welt und landet schließlich mitten in einer absolut sinnfreien Gerichtsverhandlung am Hofe von Herzkönigin und Herzkönig. Aber ist dieses Abenteuer nicht viel zu traumhaft, um wahr zu sein?

Ob groß oder klein – nicht nur Alice selbst lässt sich von den Absurditäten des Wunderlands verzaubern. Die herrlich durchgedrehten Figuren, der philosophische Wortwitz und das vorlaute Rebellentum von Alice angesichts aller auf dem Kopf stehenden Regeln faszinieren seit Generationen Kinder wie Erwachsene. Lewis Carroll (1832–1898), einer der Pioniere der Nonsens-Literatur, hat ein zeitloses Plädoyer für die Neugier und eine Ode auf die Macht der Fantasie geschaffen.

Regie Oda Zuschneid **Musik** Michael Lohmann

Termin auf Anfrage



Honorar 3.500 €

Tantieme 10,7 % + ggf. GEMA

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	300 €
bis 200 km	600 €
über 200 km	1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Aber **Peter**
hat gar keine
ANGST.

PETER UND DER WOLF

Ein musikalisches Märchen von Sergej Prokofjew · 6+



Wie oft hat der Großvater seinen Enkel Peter schon ermahnt, nach dem Spielen im Freien stets das Gartentor zu schließen. Er meint es ja nur gut: Nicht, dass am Ende der hungrige Wolf hereinkommt, der bekanntermaßen im Wald sein Unwesen treibt! Trotzdem lässt Peter es sich nicht nehmen, gemeinsam mit seinen Freunden – dem Vogel, der Ente und dem Kater – den aufkommenden Frühling zu genießen. Alles könnte so schön sein, würde sich der Wolf nicht tatsächlich einschleichen und in dem Jungen mit seinen Tieren das ideale Festmahl erblicken. So müssen Peter und seine tierischen Freunden nicht nur zusammenarbeiten, um sich selbst das Leben zu retten, sondern letztlich auch dem, von dem man es am wenigsten erwartet hätte.

In dieser Geschichte über Mut, Teamwork und das starke Band der Freundschaft erschafft Sergei Prokofjew (1891–1953), bekannt für seine wegweisenden Kompositionen mit raffinierten Melodien, energischer Rhythmik und ironischen Brechungen, eine Klangwelt, die sich selbst trägt und Publikum aller Altersklassen begeistert. Die Musik erzählt hier die Geschichte, indem jedes Instrument eine spezifische Figur darstellt. Die Melodien, die auf den ersten Eindruck recht schlicht wirken mögen, entpuppen sich bei genauerem Hinhören als ausgeklügelte Strukturen, die nicht nur Instrumentenanfängern das Spielen nahebringen, sondern auch erfahrenen Klangbegeisterten noch viel mehr Neues über Musik erzählen können. Das Ensemble des Jungen LTT spielt, musiziert und variiert die Melodien aus Prokofjews Märchen live auf der Bühne.

Regie Oda Zuschneid **Musikalische Leitung** Barbara Borgir

Termin auf Anfrage

Honorar 2.000 €

Tantieme 10,7 % + ggf. GEMA-Gebühren

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

max. Zuschauerzahl 400

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	200 €
bis 200 km	300 €
über 200 km	600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Wie leicht das **LEBEN** ist, wenn
man ein **GEHEIMNIS** hat.

FRERK, DU ZWERG!

Theaterbambule von Finn-Ole Heinrich · 8+

„Ferk, du Zwerg!“ Überall auf dem Schulhof bekommt Ferk diesen Satz zu hören. Dabei ist er eigentlich nur der Zweitkleinste und Drittschwächste in der Klasse. Auch von Andi Kolumpeck, der Ferk immer das Pausenbrot klaut und ihn zum Dank auch noch mit dem Gesicht voran in den Sandkasten drückt. So ein richtiger Wolfshund, der ihn beschützt, der fehlt ihm. Stattdessen hat Ferk leider eine Mutter, die auf alles allergisch reagiert, was Spaß macht, und einen sprachlosen Vater, dessen biedereren Kleidungsstil er nachahmen muss. Also zieht sich Ferk in seinen eigenen Kopf zurück. Er flieht in eine Sprache, die er sich selbst zurechtbiegt: So wird aus einer Gabel eine Fressforke und aus einer Zunge ein Schlabberlappen. Ferk rennt nicht, er pest. Und anstatt zu feiern, macht er Bambule. An Ferks Gesamtsituation ändert sich dadurch jedoch nichts. Aber dann findet Ferk dieses Ei. Ein ganz merkwürdiges Ei in einer einzigartigen Farbe, dem über Nacht auch noch ein Fell wächst. Daraus schlüpft zwar kein Wolfshund, aber dafür etwas völlig Durchgeknalltes, das Ferks ordentliches Leben gehörig durcheinanderbringt.

Der Text von Schriftsteller und Filmemacher Finn-Ole Heinrich (*1982), der 2012 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis bedacht wurde, ist ein Feuerwerk aus Quatsch und garantiert unhygienischen Wörtern, ein aufsässiges und lebensbejahendes Gespinnst über die Zeit zwischen Kindsein und Erwachsenwerden, ein Plädoyer für Anarchie und Selbstbewusstsein.

Regie & Ausstattung äöü (Patricia Bechtold / Johannes Karl)

Bewegungsregie Jung Sun Kim **Musik** Valentin Riegger

Termin auf Anfrage



Honorar 2.000 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

max. Zuschauerzahl 400

Entfernungspauschalen

bis 50 km keine Gebühren

bis 100 km 300 €

bis 200 km 600 €

über 200 km 1.200 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

KARESCHI!

Die Stadt, aus der ich
komme, **liegt am Meer.**

ZUHAUSE IST KRIEG

Klassenzimmerstück von Annette Müller · 8+

Weltweit treiben gewaltsame Übergriffe, Krieg und Terror, sexuelle Anfeindungen und Armut über 60 Millionen Menschen in die Flucht. Sie suchen Schutz, eine neue Perspektive, ein Leben in Freiheit und Sicherheit. Mit ihren Erfahrungen setzte sich Regisseurin Annette Müller in ihrer Zeit als künstlerische Leiterin des Jungen Theaters am Hessischen Landestheater Marburg auseinander und entwickelte das Klassenzimmerstück „Zuhause ist Krieg“, das 2016 uraufgeführt wurde. Es greift die Fluchterfahrungen aus der Sicht der Kinder auf. Was denken Kinder, die flüchten mussten? Welche Bilder begleiten sie, wenn sie an ein Zuhause denken, das es nicht mehr gibt? Was durften sie mitnehmen? Sind sie bei ihren Familien? Wovon träumen sie? Wissen sie, wo ihre Schulfreunde sind?

Im Mittelpunkt steht der 10-jährige Saïd, dessen Welt ganz normal erscheint. In der fiktiven Stadt Kareschi verbringt er eine glückliche Kindheit. Er spielt gerne Fußball und geht mit seiner Freundin Lia zur Schule. Bis plötzlich Veränderungen eintreten: Die Schule bleibt immer öfter geschlossen, der lustige Radiosprecher Jambo Tarek klingt immer besorgter, Nachbarn verschwinden, das Einkaufszentrum wird bombardiert. Ein Krieg ist ausgebrochen, und Saïd muss sich zusammen mit seinem Vater auf den gefährlichen Weg nach Europa begeben. Niemand, der selbst nicht auf der Flucht war, wird sich restlos in Saïds Situation hineinversetzen können. Aber es entstehen Worte und Bilder, in denen sichtbar wird, wie nah Welten beieinander liegen, die zuvor meilenweit getrennt voneinander wirkten.

Die Klassenzimmerproduktion ist für die 3.–7. Klassenstufe geeignet.

Regie & Ausstattung Annette Müller **Musik** Michael Lohmann

Termin auf Anfrage



Honorar

bis 30 Zuschauer 150 €

bis 45 Zuschauer 200 €

buchbar für Schulen im Umkreis von 50 km

Dauer ca. 90 Min. (ca. 45 Min. Spieldauer + Nachgespräch)

Es können nur pauschale Pakete gebucht werden. Die Anzahl der Zuschauer wird nicht einzeln abgerechnet.

Im Gesamtpreis enthalten sind der Einzelpreis für die Schüler, die Tantieme und die AVA .

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Wenn ihr mich wählt,
wird es mehr
ERFINDUNGEN
geben!

WAHLBEKANNTSCHAFTEN

Ein interaktiver Audio-Walk zwischen Waffeleisen und Wahlkabine
von Gesa Bering, Stephan Dorn & Benedikt Grubel · 10+



Ausgestattet mit Kopfhörern, bewegt sich das Publikum durch einen interaktiven Bühnenparcours – eine Trennung zwischen Bühne und Zuschauerraum gibt es nicht! In diesem großen, gemeinsamen Raum wird demokratisches Denken, Handeln, Verhandeln, Scheitern und Neu-Aushandeln erprobt. Zwischen Wahlkabine, Schulhof, Hinterzimmgespräch, Küche, Ratssaal, Bandprobenraum und Agora, dem antiken Markt- und Versammlungsplatz, verhandeln wir spielerisch unser Miteinander-Sein. Wir üben Demokratie, wir üben sie aus und wir testen ihre Grenzen. Wir drehen einen Wahlwerbespot, wir berufen Versammlungen ein, wir demonstrieren spontan und laut, wir zählen Stimmen aus, wir bereiten einen Waffelteig vor, wir schwingen Fähnchen und Reden – wir schaffen womöglich eine utopische Gemeinschaft auf Zeit.

Zusammen hören wir genau zu und genau hin, und wir fragen uns: Wie klingt denn nun Demokratie? Wie klingt es, seine Stimme abzugeben? In welchem Takt bewegen wir uns? Können wir alle unserem eigenen Rhythmus folgen und dabei trotzdem noch gemeinsam „klingen“? Wenn ja, wie? Und wenn nein, warum? Und was passiert eigentlich, wenn alle plötzlich ihre Kopfhörer abnehmen und bei selbst gebackenen Waffeln ins Gespräch kommen? Wir schaffen eine Umgebung, die uns alle zusammenbringt: So entstehen Orte der Begegnung, an denen wir miteinander umgehen müssen. Wir stellen Requisiten bereit, die nur gemeinsam handhabbar sind. Aber auch die Möglichkeit des Rückzugs muss es geben: in der Wahlkabine, wo man ganz im Geheimen sein Kreuzchen setzt.

Regieteam Gesa Bering, Stephan Dorn, Benedikt Grubel
Termin auf Anfrage

Honorar 300 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten
max. Zuschauerzahl 35

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	200 €
bis 200 km	300 €
über 200 km	600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

OPTIMIERT euch!

HARDER, FASTER, STRONGER

Klassenzimmerstück von Annette Müller · 12+

Das allgegenwärtige Motto lautet: Höher, schneller, weiter – aber geht da nicht immer noch mehr? Bloß nicht ineffizient wirken in einer Welt, in der ausnahmslos jede*r ersetzbar erscheint! Schon als Jugendliche*r kann ich schließlich meine Freizeit durchplanen, meinen Lebenslauf optimieren, meine Rente im Voraus berechnen ... Es ist nie zu früh, damit anzufangen! Also häufe ich mein Selbstwertgefühl zunehmend durch Leistung an. Um ernsthaft darüber nachzudenken, was dieser Dauerzustand mit mir macht, müsste ich eigentlich bewusst innehalten. Wahrscheinlich müsste ich sogar zurückschauen. Aber einfach so anhalten ist ganz schön schwierig, wenn eine Auszeit keine Selbstverständlichkeit mehr ist, sondern ich sie mir nur noch als Belohnung vorstellen kann – hart erarbeitet und eben nicht mehr einfach so. Leistung muss sich schließlich lohnen! Das hat sogar schon mal ein deutscher Außenminister gesagt, ist noch gar nicht so lange her.

Was bedeutet es, sich in einem Koordinatensystem aus Leistung, Wert und Belohnung zurechtzufinden? Wie verhalte ich mich, wenn ich mich konstant im Vergleich und in Konkurrenz mit anderen befinde? Wie kann ich herausfinden, wo meine Belastungsgrenze liegt? Und was kann ich der Angst vor dem Überflüssigsein entgegensetzen? Das Klassenzimmerstück von Annette Müller, die am LTT bereits „Ruf der Wildnis“ und „Zuhause ist Krieg“ inszenierte, setzt sich damit auseinander, welchem Leistungsdruck Jugendliche heutzutage ausgesetzt sind und wie sie damit umgehen.

Regie & Ausstattung Annette Müller **Musik** Michael Lohmann

Termin auf Anfrage



Honorar

bis 30 Zuschauer 150 €

bis 45 Zuschauer 200 €

buchbar für Schulen im Umkreis von 50 km

Dauer ca. 90 Min. (ca. 45 Min. Spieldauer + Nachgespräch)

Es können nur pauschale Pakete gebucht werden. Die Anzahl der Zuschauer wird nicht einzeln abgerechnet.

Im Gesamtpreis enthalten sind der Einzelpreis für die Schüler, die Tantieme und die AVA .

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Bereit sein ist

ALLES.

HAMLET

One-Woman-Show nach dem Schauspiel von William Shakespeare · 16+

Der König von Dänemark ist tot, doch er findet keine Ruhe. Nachts erscheint er seinem Sohn, dem trauernden Prinzen Hamlet, und verkündet: Der jetzige König Claudius, sein eigener Bruder, sei der Mörder. Der Geist fordert Hamlet zur Rache auf, doch kann der Prinz der Erscheinung trauen? Hamlet braucht Gewissheit und täuscht Wahnsinn vor, um die Wahrheit zu ergründen. Die unerfüllte Liebesbeziehung zu Ophelia kommt ihm als Ausrede für seinen Wahn gerade recht. Mit der eigenen Hinterlist jedoch verheddert er sich in den Intrigen der anderen, die ihn umgeben. Er handelt nicht, sondern verliert sich in Reflexionen, zögert ein ums andere Mal – und tötet schließlich im Affekt den Falschen. Die Spirale der Gewalt dreht sich unaufhaltsam weiter, und bei dem einen Toten bleibt es nicht ...

Erst radikalisiert sich Hamlets Denken, dann sein Tun; und die Zeit läuft ihm davon. Als Zauderer voller hoher Ansprüche und Standesdünkel ist der Dänenprinz des britischen Nationaldichters William Shakespeare (1564–1616) seit Jahrhunderten von der Welt überfordert und gefangen zwischen Nachdenken und Handeln, Macht und Ohnmacht. Oda Zuschneid steht auf der Bühne und spielt alle Figuren. Sie fragt mit Hamlet: Wie soll man sich verhalten? Wie will man sein oder nicht sein? Wem kann man trauen, von wem wird man betrogen? Und wenn man selbst nicht handelt, profitieren davon dann nicht die anderen? Aber: Wie Hamlet von seinem hohen Ross herunterholen und ihm den Rücken stärken?

Regie Fanny Brunner **Musik** Alex Konrad
Termin auf Anfrage



Honorar 2.000 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernungs- und Übernachtungskosten
max. Zuschauerzahl 400

Entfernungspauschalen

bis 50 km	keine Gebühren
bis 100 km	200 €
bis 200 km	300 €
über 200 km	600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

What does love mean?

DER URSPRUNG DER LIEBE

Informativer Gefühlsabend nach dem Comic von Liv Strömquist · 16+

„Prins Charles kånsla“ lautet der Originaltitel des Comics „Der Ursprung der Liebe“ der schwedischen Feministin, Comiczeichnerin und Radiomoderatorin Liv Strömquist (*1978), zu Deutsch etwa: „Das Prinz-Charles-Gefühl“. Prinz Charles nämlich betonte im Interview anlässlich seiner Verlobung mit der späteren Prinzessin Diana, er sei durchaus in sie verliebt – „whatever love means“. Mit dieser Frage steht der britische Thronfolger keineswegs alleine da. Dabei hat die Art und Weise, wie wir uns in Paarbeziehungen verhalten und warum wir uns so verhalten, eine Geschichte. Wahrscheinlich sogar mehrere Geschichten. Strömquists Comic, 2010 erschienen, erzählt diese Geschichten. Denn nicht nur der Begriff, sondern auch das Konzept „Liebe“, so wie wir es heute kennen, hat eine Herkunft, und alles, was wir damit verbinden, bindet in Wahrheit auch uns an bestimmte Verhaltensweisen, Handlungen und Unterlassungen. Strömquist trägt zusammen, was bestimmte wissenschaftliche Disziplinen darüber herausgefunden haben, speziell die Soziologie und die Psychologie. „Der Ursprung der Liebe“ spürt aber auch den Spuren nach, die das Konzept „Liebe“ in der Popkultur hinterlässt: Von beliebten Sitcoms über Whitney Houstons Beziehungsleben, von Popsongtexten über die Selbstaufopferung Nancy Reagan – überall zeigt Liv Strömquist die Einflüsse von Patriarchat, Heteronormativität und dem sexuellen Eigentumsrecht auf. Was all diese Begriffe bedeuten und wieso wir alle das wissen sollten? Die SchauspielerIn Insa Jebens erklärt es in ihrer Bühnenszenierung des Comics, die ihrem Publikum zu all jenen kleinen und großen „Ahas!“ verhelfen wird, die sich Prinz Charles sehnlichst gewünscht haben dürfte.

Regie, Ausstattung, Video- & Sounddesign Insa Jebens

Termin auf Anfrage



Honorar 750 €

Tantieme 10,7 %

Zusatzkosten AVA, ggf. Entfernung- und Übernachtungskosten

max. Zuschauerzahl 120

Entfernungspauschalen

bis 50 km keine Gebühren

bis 100 km 200 €

bis 200 km 300 €

über 200 km 600 €

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch

Niemand beginnt
EINEN KRIEG,
den er nicht gewinnen will.

KLAMMS KRIEG

Monolog von Kai Hensel · 16+

Sascha hat sein Abitur nicht bestanden und Selbstmord begangen. Lehrer Klamm soll dafür verantwortlich sein. Auf seinem Tisch liegt eine Kriegserklärung. Die Klasse verweigert den Unterricht. Aber Klamm lässt sich nicht in Frage stellen. Schule ändert sich nicht, und Leistungen müssen bewertet werden. Zensuren sind Treibstoff! Das war so und das ist so! Denkt er – und nimmt den Kampf auf: Zehn Unterrichtsstunden lang führt Klamm, statt Goethes „Faust“ zu behandeln, einen ihm aufgezwungenen Krieg, zehn Unterrichtsstunden lang geht er in die Offensive und rennt an gegen das Schweigen der Klasse. Die Schulschlacht setzt alle gültigen Regeln außer Kraft. Klamms Feldzug droht außer Kontrolle zu geraten.

Der Monolog von Kai Hensel (*1965) entwirft die Situation eines Lehrers in einer extremen Belastungssituation. Der Autor wählte das Klassenzimmer selbst als Spielort des Geschehens, und so sind die Schüler*innen nicht nur Zuschauer*innen, sondern auch Teil des Theaterspiels. Die ästhetische Auseinandersetzung mit der Grenze zwischen Alltag und Kunst eröffnet neue Erfahrungsräume und bietet die Möglichkeit, sich den Themen Gewalt, Abhängigkeit und Unterdrückung im System Schule auf besondere Weise anzunähern und zu diskutieren. Ein Gesprächsangebot nicht nur für Schüler*innen und Lehrer*innen über einen Krieg, den keiner gewinnen kann! Das Stück wurde 2002 mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet und gehört mit über 100 auch internationalen Inszenierungen zu den erfolgreichsten deutschen Theaterstücken. Wir kommen mit „Klamms Krieg“ zu Ihnen in die Schule, wenn Sie unsere Aufführung vor Ort an Ihrer Schule, in Ihrem Seminar, in Ihrem Hörsaal erleben wollen.

Regie Gilbert Mieroph

Termin auf Anfrage



Honorar

bis 30 Zuschauer	150 €
bis 45 Zuschauer	200 €
bis 60 Zuschauer	250 €

Dauer ca. 90 Min. (ca. 45 Min. Spieldauer + Nachgespräch) eignet sich für Schüler*innen ab Klassenstufe 10 (16+) Es können nur pauschale Pakete gebucht werden. Die Anzahl der Zuschauer*innen wird nicht einzeln abgerechnet. Im Gesamtpreis enthalten sind der Einzelpreis für die Schüler*innen, die Tantieme und die AVA.

- Es muss ein Klassenzimmer sein, in dem er spielt (keine Aula etc.).
- Unterrichtssituation wird beibehalten. (Klasse nicht umräumen.)
- Es muss eine klassische Tafel vorhanden sein (kein Whiteboard o.ä.)
- Es muss Fenster geben, die sich öffnen lassen!
- Bitte die Kolleg*innen in den nahen Klassen informieren (Lautstärke)
- Der Darsteller braucht Anspielpartner*innen in der ersten Reihe.

Kontakt Birgit Reiher

Tel. 07071 / 15 92 15

reiher@landestheater-tuebingen.de

Notizen

Terminwunsch
